

Mirko Riedl, Katalog prvotisků jihočeských knihoven. *Catalogus incunabulorum quae in bibliothecis Bohemiae meridionalis asservantur*, Praha 1974, Státní pedagogické nakladatelství (im Auftrag der Krajská knihovna v Českých Budějovicích), 478 S., 33 Abb., 5 lose Blätter mit Verzeichnis der benutzten Abkürzungen. — Nach langer Anlaufzeit (im Grunde war der Band schon 1964 fertig) erscheint jetzt eine gründliche Beschreibung von mehr als 1000 Wiegendrucken, die in 17 südböhmischen Bibliotheken (nach der heutigen Verwaltungseinteilung) aufbewahrt werden. Die Beschreibungen sind recht ausführlich gehalten, und — was besonders begrüßenswert ist — es werden auch frühere Provenienz-, Preis- und andere ähnliche Angaben angeführt, so daß der Katalog auch über die eigentliche Inkunabelkunde hinaus eine wertvolle Quelle zur Kulturgeschichte der zweiten Hälfte des 15. und vom Anfang des 16. Jh. bildet. Da dem alphabetisch geordneten beschreibenden Teil eine ausgewogene Geschichte der betreffenden Bibliotheken Südböhmens vorangeht und äußerst sorgfältige Register aller Art (der Herausgeber, Kommentatoren, Übersetzer, Drucker und Verleger, Verzeichnis der Wiegendrucke nach Provenienz, Sprache, Inhalt), verschiedene Konkordanzen und auch *Dependita*-Verzeichnisse beigegeben sind, bekommt der Historiker ein sehr wichtiges Hilfsmittel an die Hand. Unbekannte Titel gibt es nicht, aber einige seltene Stücke sind doch zu finden. Daß das meiste aus deutschen Landen stammt (besonders Nürnberg und vor allem Straßburg) überrascht nicht, recht häufig ist auch Italien, vor allem Venedig, vertreten. Französische Drucke sind seltener, geographisch weiter entfernte kommen so gut wie gar nicht vor. Alles in allem bedeutet dieser Band nach den Katalogen aus Olmütz (1956), Brünn (1970, vgl. DA 27, 256 f.) und mehreren kleineren Sammlungen einen sehr bedeutenden Schritt in der Erfassung dieser Quellengattung in der Tschechoslowakei; freilich muß man bedauern, daß die wichtigsten Prager Bestände immer noch einer ähnlichen Erschließung harren.

Ivan Hlaváček

Rudolf Turek, *Listina Jindřicha IV. z 29. dubna 1086* (DH. IV. 390) a její teritoria [mit ausführlicher Zus.: *La charte d'Henri IV du 29 avril 1086* (DH. IV. 390) et ses territoires], *Slavia antiqua* 22 (1975) S. 69—122. — Die cause célèbre der älteren böhmischen, ja mitteleuropäischen Geschichte erfährt hier in aller Ausführlichkeit eine nochmalige Prüfung, vornehmlich in zwei Richtungen: hinsichtlich der Überlieferung der Abschriften des Urkundentextes in ihrem gegenseitigen Verhältnis und hinsichtlich der geographischen Identifizierungen. In den meisten Fragen ist volle Sicherheit kaum zu erreichen, doch kam T. nach mühevолlem Vergleich Wort für Wort im ersten Punkt — im Einklang mit der neuesten Literatur — zum Schluß, daß die Texte B und C unabhängig voneinander sind, wobei freilich bei vielen Exemplaren der Überlieferung C (die bei Cosmas bezeugt ist) noch manche Schwierigkeiten auftauchen, da die handschriftliche Filiation von Cosmas' Chronik immer noch nicht hinreichend geklärt ist. Im zweiten Teil stützt T. seine Beweisführung weitgehend auf Ergebnisse der archäologischen Forschung bezüglich einzelner Stämme, die im Heinrichdiplom erwähnt werden, so daß man wenigstens bei den Grenzbeschreibungen zu sicheren Schlüssen gelangt. Die Frage der kirchlichen Unterstellung Mährens und Kleinpolens unter das Prager Bistum sowohl am Ende des 10. Jh. als auch in der Zeit der Entstehung des DH. IV. 390 ist kaum eindeutig zu klären, ebenso wenig der diplomatische Charakter des Stückes selbst. Als Anhang werden drei Texte der Urkunde gedruckt (B und aus den zwei wichtigsten Hss. der Chronik von Cosmas). Zum Schluß sei in diesem Zusammenhang auf den Aufsatz von Daniel Rapañt, *Drobné studie k*